

Biotechnologie

Die VBU stellt sich vor

CHRISTINE LANG¹, ULRICH BEHRENDT²

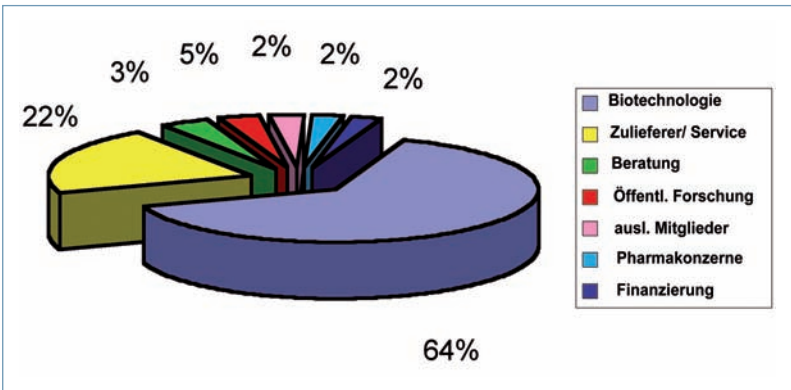
¹ORGANOBALANCE GMBH, BERLIN

²ROCHE DIAGNOSTICS GMBH, PENZBERG

■ Vielfach beobachtet man, dass Entwicklungen nicht kontinuierlich, sondern in Phasen erfolgen. Dies gilt gerade für Innovationen und Prozesse in der Wirtschaft und damit auch in der Biotechnologie, deren Entwicklung bis heute in drei Phasen unterteilt wird^[1]. Am Anfang einer jeden Phase bedarf es vielfach eines Initialereignisses, das die Entwicklung richtig in Schwung bringt. Für die moderne deutsche Biotechnologie ist dies der BMBF-initiierte BioRegio-Wettbewerb im Jahr 1996. Im Umfeld dieses Jahres waren zahlreiche Firmengründungen aus den Forschungseinrichtungen heraus zu beobachten. Auch wenn es vorher schon eine Reihe bedeutender industrieller biotechnologischer Aktivitäten gab, die in dem umfassenden Werk *Industrielle Mikrobiologie* von H. J. Rehm bereits 1967 – also 30 Jahre vor BioRegio – beschrieben wurden^[2], so half doch dieser Wettbewerb die Biotechnologie verstärkt in das öffentliche und politische Interesse zu rücken. Es verwundert daher nicht, dass just zu diesem Zeitpunkt, also Anfang 1996, das gesteigerte Bedürfnis der immer zahlreicher werdenden Biotechnologie-Unternehmen

nach einer eigenen Vertretung in der Öffentlichkeit, dem Vorreiterbeispiel USA folgend, konkretisiert wurde. Die Idee wurde von führenden Vertretern dieser Biotechnologie-Unternehmen sowohl mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) als auch der DECHEMA e. V. diskutiert. Schließlich kam es auf Initiative von 55 Unternehmen im Oktober 1996 zur Gründung der Vereinigung deutscher Biotechnologie-Unternehmen (VBU) im Haus und unter dem Dach der DECHEMA e. V. Die VBU war damit die erste Industrievereinigung für Biotechnologie-Unternehmen in Deutschland. Später wurden in Deutschland weitere Interessenvertretungen unterschiedlicher Ausrichtung gegründet^[3]. Für die VBU bot sich an, die Vereinigung als integralen Bestandteil der Deutschen Gesellschaft für Chemisches Apparatewesen, Chemische Technik und Biotechnologie e. V. (DECHEMA e. V.) und ihren Gremien als gemeinnützige Organisation zu etablieren^[4].

Die zahlreichen, vielfältigen Foren und Aktivitäten, die unter dem Dach oder unter der Beteiligung der VBU stattfinden, beantworten auch die wich-



▲ Abb. 1: Struktur der VBU, nach Geschäftsfeldern der Mitgliedsfirmen.

tige und häufig gestellte Frage nach den Vorteilen der Mitgliedschaft in der VBU bzw. DECHEMA. Die VBU ist fest eingebunden in das fachliche Umfeld der DECHEMA-Fachgemeinschaft Biotechnologie (www.biotech.dechema.de)^[4] und bringt sich gestalterisch zielorientiert ein. Sie verfolgt dabei im Interesse ihrer derzeit 213 Mitgliedsfirmen folgende Ziele und Aufgaben:

- Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers,
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschungseinrichtungen sowohl national als auch international,
- Organisation von Weiterbildungen, Partnering Events und Online-Seminaren,
- fachliche Beratung der Politik bei der Erstellung von F&E-Förderprogrammen,
- Unterstützung von Biotechnologie-Unternehmen bei ihren Internationalisierungsaktivitäten.

Neben dem Schwerpunkt Technologietransfer erleichtert die VBU insbesondere über ihre internationalen Aktivitäten, wie Delegationsreisen, Partnering Events, vergünstigte Gemeinschaftsstände auf Messen (z. B. ACHEMA oder Biotechnica) und länderspezifische Online-Seminare, deutschen Biotechnologie-Unternehmen den Zugang zu ausländischen Märkten und Kooperationspartnern.

Ziel der VBU ist dabei, das gesamte fachliche Spektrum der Biotechnologie abzudecken und das Potenzial des interdisziplinären Charakters der Biotechnologie zu nutzen. Dies zeigt sich z. B. in der Zusammensetzung der Mitgliedschaft (**Abb. 1**) und in der Zusammensetzung des VBU-Vorstands (**Abb. 2**): Sowohl großen als auch kleinen Firmen der roten, weißen oder grünen Biotechnologie sowie auch Zulieferfirmen und Biotech-Institutionen bietet sich das vielfältige Spektrum der DECHEMA-Aktivitäten. Im VBU-Vorstand engagieren sich derzeit: Dr. Ulrich Behrendt (Vorsitzender), Roche Diagnostics GmbH, Penzberg; Prof. Dr. Christine Lang (stellvertretende Vorsitzende), OrganoBalance GmbH, Berlin; Dr. Martin Weber, Qiagen GmbH, Hil-



▲ **Abb. 2:** Der VBU-Vorstand (v. l.): Dr. M. Struhalla, Dr. M. Weber, Prof. Dr. C. Lang, Dr. U. Gottschalk, Dr. U. Behrendt.

den; Dr. Uwe Gottschalk, Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen und Dr. Marc Struhalla, c-LEcta GmbH, Leipzig.

Vor dem Hintergrund der Gemeinnützigkeit bemüht sich die VBU, die Schnittstelle zwischen Akademia und Industrie zu bilden und den Transfer von Wissen und Technologie zwischen diesen Welten insbesondere für die kleinen und mittelständigen Biotech-Unternehmen zu fördern. Nicht zuletzt aber ist der VBU die Nachwuchsförderung ein besonderes Anliegen, da hier die Zukunft der deutschen Biotechnologie im globalen Wettbewerb begründet ist. Mit der DECHEMA verfügt die VBU in Frankfurt über eigene Tagungsräume, in der auf Initiative der Mitglieder wissenschaftliche und technologisch orientierte Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen durchgeführt werden. Jüngste Beispiele sind das 3rd Technology Forum Diagnostics & Bioanalytical Devices (Dezember 2008) und das 11th Status Seminar Chip Technologie (März 2009).

Ein regelmäßiger, elektronisch versandter Newsletter sowie die Homepage (www.v-b-u.org) informieren die Mitglieder zeitnah über Tagungen, Förderprogramme und Informationsveranstaltungen. Gerade im letzteren Feld haben sich in der letzten Zeit Internetbasierte Seminare oder Kurzreferate bewährt,

da aufwändige Reisen und Kosten eingespart werden können. Natürlich lebt eine Organisation nur durch ihre aktiven Mitglieder. Aber auch nur diese ziehen einen Nutzen aus dem Potenzial einer Vereinigung. Wir freuen uns über neue Mitglieder. Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit in der VBU haben, so wenden Sie sich an Dr. Andreas Scriba in der Geschäftsstelle der VBU in Frankfurt. ■

Literatur

- [1] Klein, J. (1991): Die Biotechnologie in der 90er Jahren – Mit Verantwortung die Zukunft gestalten. *Biologie in unserer Zeit* 21: 125–131.
- [2] Rehm, H. J. (1967): Industrielle Mikrobiologie. Springer Verlag, Berlin.
- [3] Lang, C. (2007): Drei Biotechnologie-Industrievertretungen in Deutschland – welche steht wofür? *BIOspektrum Sonderheft Biotechnica*: 4.
- [4] Dechema (2009): Biotechnologie in der Dechema. *BIOspektrum* 1: 94.

Korrespondenzadresse:

Dr. Andreas Scriba
VBU Vereinigung deutscher Biotechnologie-Unternehmen
c/o DECHEMA e.V.
Theodor-Heuss-Allee 25
D-60486 Frankfurt a. M.
Tel.: 069-7564-124
Fax: 069-7564-169
vbu@dechema.de
www.v-b-u.org